A5NEU 5. Kapitel: Soziales und Gesundheit

Antragsteller*innen:

Kapitel Soziales und Gesundheit

Für uns GRÜNE bedeutet Sozialpolitik: Wir wollen die Teilhabe von Menschen fördern, die aus unterschiedlichen Gründen bisher nicht in der Mitte der Gesellschaft stehen. Wir sind überzeugt davon, dass es von großem Wert für unsere Stadt ist, dass ausnahmslos alle in unsere Stadtgesellschaft integriert werden. Das schließt sowohl Menschen in allen Altersstufen und Lebenslagen als auch Migrant*innen ein. Dabei haben wir GRÜNE auch die Frage nach Gesundheit und Selbsthilfe fest im Blick. Wir sind überzeugt davon, dass es die Aufgabe der Stadt ist sowohl für schnell verfügbare und qualitativ angemessene Angebote der Prävention als auch für die ambulante und stationäre Krankenbehandlung und Pflege zu sorgen.

Hinschauen - starker Einsatz gegen Kinderarmut

Wir GRÜNE sind davon überzeugt, dass es die Verantwortung einer starken Gemeinschaft ist, schlechte Startbedingungen auszugleichen. Jedes fünfte Kind in Mannheim lebt in einem Haushalt, der auf Transferleistungen angewiesen ist. Kinder alleinerziehender Elternteile sind besonders oft von Armut betroffen. Armut wirkt sich erheblich auf die soziale Teilhabe, die Gesundheit und die Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern aus. Armut führt zu einer sozialen Stigmatisierung, die bereits bei den Jüngsten beginnt und die dazu führt, dass es Betroffenen oft auch im Erwachsenenalter nicht gelingt, einen Weg aus der Armut zu finden. Um dem entgegenzuwirken fordern wir GRÜNE zu prüfen, ob die veränderten Regelungen beim Unterhaltsvorschuss in Mannheim sach- und zielgerecht umgesetzt werden können und die erhoffte Wirkung entfalten. Wir wollen, dass überall dort, wo die Stadt oder die freien Träger Kontakt zu Kindern und deren Familien haben, auf die Entwicklungsbedingungen und -chancen jedes Kindes geachtet wird. Wir GRÜNE fordern den Ausbau passgenauer Unterstützungsangebote für Eltern und Kinder. Besonders bei den "Frühen Hilfen" und den Entwicklungsstandsuntersuchungen im 4. Lebensjahr in den KITA-Einrichtungen sehen wir noch Ausbaumöglichkeiten, um betroffenen Kindern und ihren Familien noch besser und zielgerichteter helfen zu können. Wir sind überzeugt davon, dass multiprofessionelle und netzwerkübergreifende Teams diese Herausforderung am besten bewältigen können und wollen diese unterstützen.

Jugendarmut - Präventionsangebote ausbauen

Noch häufiger als Kinder sind in Mannheim Jugendliche von Armut betroffen. Bei ihnen kommen neben schwierigen familiären Ausgangslagen weitere Herausforderungen hinzu. Auch hier wollen wir GRÜNE entschieden gegensteuern. Ein wichtiger Baustein dazu ist Präventionsarbeit in unterschiedlichen Bereichen. Gerade in die Schuldenfalle tappt man schon früh über Handyverträge, Internetbestellungen und Ratenzahlungsangebote. Wir GRÜNE wollen ganz besonders die Präventionsarbeit in diesem Bereich an den Schulen stärken. Hier kann ein wichtiger Beitrag dazu geleistet werden junge Menschen dabei zu unterstützen eigenverantwortlich zu handeln und sich nicht durch Werbung und unseriöse Angebote von Kreditinstituten ködern zu lassen.

Guter Start ins Berufsleben

Wem nach der Schule der Übergang ins Berufsleben glückt, der/ die hat gute Chancen in ein selbstbestimmtes Erwachsenenleben zu starten. Darum wollen wir GRÜNE an dieser entscheidenden Schwelle, die bereits bestehenden Hilfemöglichkeiten weiter ausbauen und verbessern. Denn auch wenn das Angebot an Lehrstellen derzeit so gut ist wie nie, gibt es viele junge Menschen, denen der Übergang nicht alleine gelingt. Die Gründe dafür sind vielfältig. Wir GRÜNE werden darum das Übergangsmanagement weiterausbauen, um zu vermeiden, dass die Betroffenen unnötige Schleifen drehen oder gar in den Sozialhilfesystemen landen. Wir GRÜNE fordern darum, dass die bisherigen Ergebnisse der Jugendberufsallianz überprüft werden und deren Arbeit weiterentwickelt wird. Insbesondere wollen wir darauf achten, dass bei der Arbeit der Jugendberufsallianz Jugendliche mit Behinderung, die besonderer Unterstützung bedürfen, besonders berücksichtigt werden.

Inklusion in allen Lebensbereichen

Auch 10 Jahre nach Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention und 7 Jahre nach der Erstellung des Mannheimer Aktionsplans zu deren Umsetzung, gibt es im Bereich Inklusion in unserer Stadt noch viel zu tun. Wir wollen Menschen mit und ohne Behinderung in allen Lebensbereichen zusammenbringen. Barrierefreie Wohnungen sind dazu eine Grundvoraussetzung. Wir GRÜNE wollen das städtische Programm zu Förderung der Barrierefreiheit weiterentwickeln. Weitere bauliche Veränderungen und die dringend notwendigen Umrüstungen im Hinblick auf die Bereitstellung von Informationen in einfacher Sprache sollen damit umgesetzt werden.

Gemeinsam leben - Gemeinsam arbeiten

Um die berufliche Integration von Menschen mit Behinderung zu fördern, setzen wir GRÜNE uns für die verstärkte Förderung von Integrationsbetrieben ein. Außerdem unterstützen wir die Schaffung von ausgelagerten Arbeitsplätzen aus Werkstätten für Menschen mit Behinderung in Unternehmen des ersten Arbeitsmarktes. Beim Übergang in den ersten Arbeitsmarkt müssen sie professionell begleitet werden. Auch die Stadtverwaltung und die städtischen Gesellschaften sind in der Pflicht, Arbeitsplätze bereit zu stellen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass bei städtischen Ausschreibungen soziale Kriterien wie die Beschäftigungsquote von Menschen mit Behinderung und Langzeitarbeitslosen mit berücksichtigt werden. Wir GRÜNE fordern, dass für Menschen mit Behinderung verbesserte Zugänge zum allgemeinen Arbeitsmarkt geschaffen werden. Wir werden uns dafür einsetzen, dass geprüft wird, inwiefern das Hamburger Konzept der Ausbildung zur "KITA-Helferin" auch in Mannheim umgesetzt werden kann.

Hilfe, die bei den Menschen ankommt

An vielen Stellen ist zu spüren, dass die Schere in unserer heutigen Informationsgesellschaft immer weiter auseinander geht. Trotz allzeit aktuell verfügbarer Informationen aus dem Internet und Vernetzung über die Sozialen Medien gibt es Menschen, die an dieser Form der Kommunikation und Informationsbeschaffung nicht teilnehmen können. Wir GRÜNE wollen darum die Angebote der aufsuchenden gesundheitlichen und psychosozialen Versorgung und Beratung für Menschen in besonders belasteten Lebensverhältnissen, wie beispielsweise psychische Erkrankungen oder Obdachlosigkeit weiter ausbauen und die entsprechenden Konzepte der freien Träger finanziell so ausstatten, dass mehr Betroffene erreicht werden können.

Mit niedrigschwelligen Hilfeangeboten Obdachlosigkeit verhindern

Wer einmal in die Abwärtsspirale aus Schulden, Mahngebühren und Pfändungen geraten ist, findet nur schwer wieder heraus. Aus diesem Grund wollen wir GRÜNE, dass die kostenlose/kostenreduzierte Schuldnerberatung für weitere Personengruppen ermöglicht wird. Denn am Ende einer solcher Abwärtsspirale steht oft der Verlust der eigenen Wohnung und im schlimmsten Fall die Obdachlosigkeit. Rückblickend können meist Situationen identifiziert werden in denen geeignete Beratung und Unterstützung notwendig gewesen wäre, um Wohnungslosigkeit zu vermeiden. Wir GRÜNE wollen, dass auch die entsprechenden niedrigschwelligen Beratungsangebote der freien Träger ausgebaut werden. Dazu wollen wir die notwendigen Mittel bereitstellen.

Helfende Berufe stärken

Soziale Berufe sind wichtig und ganz sicher nicht umsonst. Davon sind wir GRÜNE überzeugt. Wir wissen aber auch, dass die Erfolge von Arbeit im sozialen Bereich nur schwer in Zahlen darstellbar und ihre Erfolge oft erst mit Verzögerung für die Gesellschaft festzustellen sind. Die Arbeit der Menschen in sozialen Berufen ist für unsere Gesellschaft unverzichtbar. Leider fehlt es ihnen aber oft an der notwendigen Anerkennung und Unterstützung. Der Grundsatz "Gute Arbeit ist gutes Geld wert" sollte nicht nur für den öffentlichen Dienst der Stadt Gültigkeit haben. Es ist gut und richtig, dass die Stadt selbstverständlich Tariferhöhungen nachvollzieht und auch Sachkostensteigerungen für den öffentlichen Dienst haushalterisch umsetzt. Dies gilt jedoch nicht in gleichem Maße für die freien Träger, welche subsidiär für unsere Stadtgesellschaft Aufgaben verbindlich übernehmen. Wir GRÜNE werden weiterhin alles unternehmen, um diese Ungleichbehandlung zu beenden. Denn die Trägervielfalt bei der Bewältigung öffentlicher Aufgaben ist für uns schon aus Gründen der Wahlfreiheit, aber auch für die Qualitätssicherung ein großer Wert.

Vereint statt Einsam

Wer seine Nachbarn kennt und sich gegenseitig im Alltag unterstützt, lebt zufriedener und glücklicher. Doch gerade im urbanen Raum besteht die Gefahr zu vereinsamen. Alter und Krankheit spielen dabei eine große Rolle. Wir GRÜNE wollen der Vereinsamung unter anderem von älteren Menschen in der Stadt entgegenwirken und den Zusammenhalt stärken. Dazu bauen wir auf die Unterstützung von nachbarschaftlichen Netzwerken und aufsuchender Sozialarbeit. Außerdem wollen wir auch andere innovative Projekte und Ideen in diesem Bereich, wie zum Beispiel betreute Wohngruppenangebote und gemeinschaftliche Wohnformen für Menschen verschiedener Altersstufen fördern, durch die mehrere Generationen sich gegenseitig mit ihren individuellen Fähigkeiten und Erfahrungen unterstützen und bereichern können. Entsprechende bereits vorhandene Angebote werden wir unterstützen.

Leben im Quartier

In den verschiedenen Stadtteilen gibt es ganz unterschiedliche Quartiere. Hier fühlen sich Menschen zu Hause und kennen sich aus. Das Expertenwissen der Bewohner*innen eines Quartiers wollen wir GRÜNE nutzen und den Zusammenhalt und die interkulturelle und generationsübergreifende Gemeinschaft in der Nachbarschaft stärken. Ein geeignetes Instrument ist aus unserer Sicht das Quartiermanagment. Dieses wollen wir stärken und ausbauen. Es gibt aber weitere

Möglichkeiten der Gemeinwesenarbeit, wie beispielsweise Angebote der aufsuchenden Sozialarbeit, Streetwork und die Bewohnerarbeit. Auch Stadtteilkonferenzen haben sich bereits in einigen Stadtteilen als geeignetes Instrument zur Vernetzung der Akteur*innen in der schulischen und außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit bewährt. Wir GRÜNE wollen erreichen, dass die richtigen Instrumente für die jeweiligen Quartiere bedarfsgerecht eingesetzt werden und damit das Leben in den Quartieren stärken.

Helfen sich selbst zu helfen

Hilfe zur Selbsthilfe ist auch für den Gesundheitsbereich eine wichtige Leitidee. In Mannheim gibt es eine große Anzahl von Selbsthilfegruppen zu den verschiedensten Krankheitsbildern und Leiden. Diese Selbstorganisation wollen wir absichern und stärken. Wir GRÜNE wollen erreichen, dass gerade auch Bevölkerungsgruppen wie z.B. Migrant*innen, die bisher nur schwer durch Selbsthilfegruppen erreicht wurden, zukünftig besser angesprochen werden können. Den Gesundheitstreffpunkt wollen wir diesbezüglich stärken. Die Gesundheitskonferenzen haben sich erfolgreich als wichtiger Baustein der Gesundheitsfürsorge etabliert. Diesen wichtigen Prozess werden wir GRÜNE auch künftig konstruktiv begleiten und mitgestalten.

Für unser Uniklinikum

In den vergangenen Jahren sah sich das Mannheimer Uniklinikum mit vielen Herausforderungen und herben Rückschlägen konfrontiert. Nun ist das Haus wichtige und erfolgreiche Schritte zur Konsolidierung gegangen. Diese Leistung erkennen wir an. Wir begrüßen außerdem die verbesserte Zusammenarbeit von Klinikum und Fakultät, unter anderem beim gemeinsamen Masterplan zur weiteren baulichen Entwicklung. Vor allem lebt das Haus von seinen Mitarbeiter*innen, deren großartige Leistung wir stets anerkennen. Wir GRÜNE stehen zur Universitätsmedizin Mannheim und werden diese wichtige Größe in der Gesundheitsfürsorge unserer Stadtgesellschaft auch weiterhin unterstützen und finanziell absichern.

Würde und Selbstbestimmung auch in der Pflege

Die qualitativ hochwertige und respektvolle Begleitung und Versorgung unserer pflegebedürftigen Mitbürger*innen ist uns GRÜNEN wichtig. Wir unterstützen darum die Wünsche und Bestrebungen der meisten Betroffenen, möglichst lange im gewohnten Lebensumfeld verbleiben zu können. Dazu bedarf es einem Ausbau ambulanter, teilstationärer und pflegerischer Kurzzeitangebote. Wenn jedoch der Fall einer stationären Pflegebedürftigkeit eintritt, muss auch weiterhin die Wunsch- und Wahlfreiheit der Betroffenen für oder gegen ein Pflegeheim Gültigkeit haben. Wir GRÜNE fordern, dass für alle das Wunsch- und Wahlrecht gilt und lehnen die kostenorientierte Steuerung der Sozialverwaltung für Transfergeldbezieher*innen ab.

Nicht nachlassen im Kampf gegen HIV und andere Infektionskrankheiten

Menschen mit Infektionskrankheiten wie HIV, Hepatitis und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten werden auch heute noch von der Gesellschaft stigmatisiert. Wir GRÜNE stellen uns gegen diese Stigmatisierung. Wir kämpfen für neutrale, wertschätzende und niederschwellige Präventions- und Hilfsangebote mit ausreichender Kapazität, um Neuerkrankungen weiter zu reduzieren und den Betroffenen die bestmögliche Lebensqualität zu ermöglichen. Gerade bei sexuell

übertragbaren Krankheiten ist wichtig darauf hinzuarbeiten, dass auch Männer regelmäßig Vorsorgeuntersuchungen wahrnehmen, um eine flächendeckende Prävention und Behandlung sicherzustellen. HIV und Aids sind heute in Deutschland glücklicherweise nicht mehr die gleiche tödliche Bedrohung wie in den achtziger Jahren. Nichtsdestotrotz handelt es sich um eine schwerwiegende chronische Krankheit. Wir GRÜNE wollen die Prävention stärken und die Weiterverbreitung von HIV möglichst verhindern. Dafür ist es als erstes notwendig, dass sich jede*r Bürger*in einfach und unkompliziert testen lassen kann. Die Kapazitäten dafür wollen wir weiter ausbauen. Ebenso unterstützen wir GRÜNE den Einsatz von Präexpositionsprophylaxe (PrEP) zum Schutz vor Infektion bei zu erwartendem Infektionsrisiko und wollen erreichen, dass sich alle Bevölkerungsschichten diesen Schutz leisten können. Wir GRÜNE haben das Ziel, dass Mannheim eine "Fast Track City - 90-90-90-0" wird, eine Stadt, in der 90% der Bevölkerung ihren Status kennt, 90% der Betroffenen in Therapie ist, 90% der Therapierten die Krankheit unter der Nachweisgrenze ist und es 0% Diskriminierung von Menschen mit HIV oder Aids gibt.

Für die Menschen - Gegen Ausgrenzung

Für Menschen in stofflichen und nicht-stofflichen Süchten ist es wichtig, dass die Gesellschaft, in der sie leben, sie nicht ausgrenzt und stigmatisiert. Wir GRÜNE wollen darum Menschen helfen und in ihren Nöten nicht alleine lassen. Präventive Maßnahmen sind dabei wichtig, um gerade junge Menschen zu informieren und zu stärken. Es ist aber auch unsere Aufgabe jenen zu helfen, die sich in Abhängigkeit befinden. Wir GRÜNE fordern darum, dass die Stadt die Einrichtung eines niederschwelligen Drogenkonsumraums prüft und die Suche nach Räumlichkeiten aufnimmt. Der Drogenkonsumraum soll dazu beitragen, dass unter kontrollierten hygienischen Bedingungen das Risiko z.B. von Infektionen verringert wird und gleichzeitig die Angebote der Drogenhilfe, wie zum Beispiel psychosoziale Betreuung und weitere Beratungsangebote, in Anspruch genommen werden können. Für uns GRÜNE ist ein Drogenkonsumraum ein wichtiges Angebot, um die Zahl der Drogentoten zu senken und schwer suchtkranken Menschen vielfach erprobte Hilfe anbieten zu können. Die bisherige Cannabis-Politik in Deutschland und auch konkret in Mannheim ist gescheitert. Sie kriminalisiert einen großen Teil unserer Gesellschaft und bindet Ressourcen der Polizei, die für mehr Sicherheit in unserer Stadt benötigt werden. Wir GRÜNE unterstützen eine Wende in der Cannabispolitik, die auf Prävention und kontrollierte Abgabe statt auf Kriminalisierung und Schwarzmarkt setzt.

Hilfe bei kritischem Alkoholkonsum

Ein gefährlicher Alkoholkonsum und seine Folgen bleiben in unserer Gesellschaft oft lange verborgen. Das Leid der Betroffenen und ihrer Angehörigen wird meist erst spät sichtbar, wenn der Arbeitsplatz verloren ist und im schlimmsten Fall Familien zerstört sind. Wir GRÜNE wollen, dass entsprechende Hilfsangebote geschaffen werden, um gefährlichen Alkoholkonsum frühzeitig bekämpfen zu können. Im Unterschied zu anderen Drogen ist die gesellschaftliche Akzeptanz von Alkohol sehr hoch. Die damit verbundenen Gefahren werden viel zu oft verkannt. Es ist wichtig gerade auch mit jungen Menschen präventiv über dieses Thema ins Gespräch zu kommen und ihnen bei Bedarf Hilfsmöglichkeiten aufzuzeigen. Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass wertvolle Projekte wie HALT die Plätze aufsucht, an denen sich vor allem jungen Menschen treffen (Neckarwiese, Rheinufer), um mit ihnen ins Gespräch zu kommen und so präventiv riskanten Alkoholkonsum thematisieren zu

können. Regelmäßiger übermäßiger Alkoholkonsum ist ein großes und teilweise deutlich sichtbares Problem an verschiedenen Plätzen und Treffpunkten in unserer Stadt. Immer wieder kommt es zu Konflikten im öffentlichen Raum. Wir GRÜNE kämpfen weiter für die Einrichtung einer Anlaufstelle für Menschen mit Alkoholproblemen. Den Betroffenen wird damit ein eigener Ort angeboten, an dem sie willkommen sind und an dem sie Hilfsleistungen in Anspruch nehmen können. Wir werden dann prüfen, ob die Einrichtung eines Treffs mit Hilfsangeboten ausreicht oder ob weitere Maßnahmen notwendig sind, um diesen Menschen zu helfen.